

DIE WELT DER KABINEN

1
2021



FRITZMEIER

Vyškov

www.fritzmeier.cz

Zeitschrift für Mitarbeiter der Firma Fritzmeier s.r.o.



Nicht-traditionelle Kabine
DYNAPAC AR, die wir Ende 2020 in
roter Farbe produziert haben

- Gespräch mit dualen Studenten
Quirin Beugel
- Neue Hebevorrichtung
- Firma Fritzmeier schützt
die Umwelt



1 000 000 ZURÜCKGELEGTE KM

Der LKW Mercedes Benz der Transportfirma Donak hat Mitte Mai 1 Million km überschritten. Seit September 2013 ist er ausschließlich für die Firma Fritzmeier Vyškov auf der Strecke Vyškov – Großhelfendorf und zurück gefahren. Diese Sattelzugmaschine mit Hänger ist zwar immer fahrtüchtig, aber im Interesse der Gewährleistung des störungsfreien Betriebs wurde sie durch ein Fahrzeug derselben Marke ersetzt, das jedoch über eine Menge Verbesserungen verfügt, vor allem eine höhere Motorleistung und modernere Ausstattung. Es ist z.B. nicht mehr mit geläufigen Rückspiegeln ausgestattet, sondern mit einem Kamera-System mit Monitoren, die direkt in der Kabine platziert sind.



INHALT

Das Wort des Geschäftsführers	3
Gespräch mit Quirin Beugel	4
Neue Investitionen in der Lackieranlage	5
Reduzierung von Produktionsabfällen	6
Freizeit und bedeutende Jubiläen	7
Testen in der Firma Fritzmeier	8

REDAKTION

Mitglieder des Redaktionsrates:

Aleš Dobrovolný, Kateřina Dostálová, Josef Koudelka

Herausgegeben in Vyškov am 10. 07. 2021

Verleger: Fritzmeier s.r.o., Tovární č.p. 592/3, 682 01 Vyškov-Předměstí

Auflage: 550 Stck.

Druck und graphische Bearbeitung: JB REKLAMA

Registriert beim Kulturministerium unter der GZ: MK ČR E 18538

Die Zeitschrift Welt der Kabinen erscheint zweimal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Bildet die Firmenzeitschrift mit uns.

Wir begrüßen, wenn Ihr Euch an der Bildung unserer Firmenzeitschrift mit beteiligt. Schreibt Eure Hinweise, Ideen bzw. Verbesserungen und gebt sie bei der Personalabteilung ab. Für Eure Beiträge bedanken wir uns im Voraus.

Alle bisher erschienenen Zeitschriftausgaben seit 2008 bis jetzt findet Ihr auf unserer Webseite www.fritzmeier.cz in der Sektion „Zum Herunterladen“.

NEUER VERKAUFSSTAND VOR DER FIRMA

Die Möglichkeiten eines Imbisses zu verbessern und den Mitarbeitern zu ermöglichen, sich frisches Gebäck zu kaufen – dieses Ziel hat sich die Fritzmeier-Firmenleitung gesetzt. Deshalb hat Mitte April vor dem Areal der Firma der Farmerstand seine Tätigkeit aufgenommen, in dem unter Anderem Produkte aus der Bäckerei Kulháněk & Drápal verkauft werden.



DAS WORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Verehrte Mitarbeiter,

es kam wieder die Zeit, unsere heutige Lage kurz zusammen zu fassen, die nächste Zukunft anzudeuten, und dadurch vielleicht auch die Fragen zu beantworten, die Ihr Euch vielleicht stellt. Manche Antworten findet Ihr hier.

Eigentlich schon seit einem Jahr kämpfen wir alle auf irgendeine Weise mit dem COVID-Phänomen, sowohl im Privat- als auch im Arbeitsleben. Diese Krankheit ist einfach hier mit uns, und wir müssen lernen, mit ihr zu leben. Alle mit ihr verbundenen Maßnahmen haben sich in unserer Produktion widerspiegelt. Und nicht nur uns, sondern auch unseren Kunden und Lieferanten. Und obwohl sich die Lage schon beruhigt, die Folgen, und nicht nur die Arbeitsfolgen, werden wir alle bestimmt noch lange spüren. Wenn wir uns nur auf Arbeitsprobleme konzentrieren, können wir sagen, dass das Planen besonders schwierig war, besonders im Personalbereich, denn – wie Ihr selbst wisst – die Lage hat sich in jeder Stunde geändert. Wir wussten nicht, wer am folgenden Tag nicht kommt, wer krank bzw. in Quarantäne ist. Dieselben Probleme hatten auch die Lieferanten und Kunden. Die Kunden waren jedoch nachsichtiger und bemühten sich, uns im höchsten Maße entgegen zu kommen. Die Lage verbessert sich, und die Produktion beginnt erneut im vollen Gang zu laufen. Nun zeigt sich jedoch (und nicht nur bei uns) ein neues Phänomen – Materialmangel. Das Durcheinander, das jetzt entsteht, ist also kein Fehler unserer Planung. Uns fehlen Profile, Bleche, Fenster, verschiedene Kleinigkeiten aus Plast und Gummidichtungen. Das Einzige, was uns vielleicht beruhigen kann, ist das, dass gleiche Probleme alle Hersteller haben. Hoffentlich wird sich die Lage in nächster Zeit beruhigen.

Und nun wollen wir uns das ansehen, was uns in nächster Zukunft in Sachen Investitionen und Projekte erwartet. Kurz vor dem Firmenurlaub beginnen wir, den Platz für eine neue 3D-Lasermaschine zu machen, die noch bis zum Jahresende in Betrieb genommen werden und zwei alte 3D-Lasermaschinen voll ersetzen sollte. Das wird wieder einen großen Schritt voran bedeuten, denn neue Technologie ersetzt unsere veraltete, die gegenwärtige Parameter nicht erreicht. Wir hoffen, dass uns diese Lasermaschine hilft, die Ziele zu erfüllen, die wir uns auf dem Gebiet der Produktivität und Qualität gestellt haben. Sobald wir das abgeschlossen haben, können wir auch die 2D-Lasermaschinen modernisieren. Wir halten allmählich auf dem Markt Ausschau, was Neues uns auf diesem Gebiet angeboten wird. Und obwohl wir vor kurzem unsere Biegemaschinen um eine neue ergänzt haben, mit der wir sämtliche Handgriffe biegen, planen wir den Kauf einer weiteren Maschine, diesmal mit einer weitaus höheren Leistung. Diese Investition ist mit neuen Projekten verbunden, die wir, wie ich glaube, erhalten. Wir zielen die Investitionen nicht nur in die Vorfertigung, sondern wir denken auch an die Lackieranlage. Im Vergleich zum Kauf der Lasermaschine planen wir hier nicht den Kauf teurer Technologien, weil Änderungen in der Lackieranlage vor allem die Prozesse verbessern, aber hauptsächlich den Arbeitsschutz. Ein Beispiel davon ist die sog. Hebevorrichtung für Kabinen,

die beide diese Parameter restlos erfüllt hat. Wir bereiten eine weitere ähnliche kleinere Verbesserung technischer Art vor. Dies war nur eine kurze Übersicht von allen unseren Vorhaben, die uns dabei helfen, anspruchsvolle Aufgaben zu meistern.

Auch auf dem Gebiet unserer Projekte hat sich etwas geändert. Einerseits sind es die, die zu Ende gehen, und zwar die Kabinen CATERPILLAR und BIG TRUCK, und auch die bei uns erst ein Jahr lang hergestellte Kabine BOBCAT PF. Andererseits haben wir Projekte, die im Anlauf sind bzw. in nächster Zukunft anlaufen. In die erste Gruppe gehört BOBCAT C5. Es geht um einen Neuling, der unser Angebot an Kabinenproduktion erweitert, die nach Dobříš gerichtet wird, und dadurch erhöht sich die Tagesproduktion nahezu auf 30 Kabinen, im Herbst bis auf 40 Kabinen täglich. Obwohl der Anlauf sehr hektisch verlief, bin ich der Meinung, dass es uns gut gelungen ist und unsere Erfahrungen wieder bereichert hat. Hier muss ich unsere TPV und die Jungs von den Robotern hervorheben, die die Schweißprogramme für Roboter ganz alleine, ohne Unterstützung von externen Programmierern vorbereitet haben. In der Phase der Prototypen sind weitere Kabinen für AMMANN, wo die komplette Vorbereitung und Produktion der Prototypen in unserer Regie läuft. Es werden Prototypen der Kabinen MULAG folgen. Beide Projekte werden bald serienmäßig hergestellt. Dann haben wir Projekte, die noch in der Phase der Verhandlungen sind, und bereits jetzt können wir sagen, dass sie vielversprechend sind. Auch dies ist keine komplette Aufzählung neuer Projekte und Investitionen in unserer Firma.

Ich erwähne nur sehr kurz Projekte, die die Produktion selbst betreffen, sogenannte Optimierungsprojekte, wo wir uns gemeinsam mit Euch bemühen, nach Einsparungen direkt in den Produktionsprozessen zu suchen. In der letzten Zeit haben wir uns der Optimierung unserer Montageprozesse intensiv gewidmet. Wir haben die Montagestraßen LINDE, STILL, KUBOTA, BOBCAT, DYNAPAC, HAMM und LINDNER erfolgreich effektiver gemacht. Momentan ist halbfertig die AMMANN-Montagestraße, wo auch ein gewisses Potential steckt. Ziel dieser Projekte ist nicht nur die Optimierung der Produktionszeiten und effektivere Arbeit der Werker, sondern hauptsächlich die Neueinstellung einzelner Prozesse, einzelner Produktionsschritte, Taktzeiten einzelner Arbeitsgänge sowie Herrichtung der Arbeitsplätze. Dies alles sind Angelegenheiten, die mit der heutigen Zeit verbunden sind, mit dem heutigen Arbeitsumfeld und sind dadurch sein untrennbarer Bestandteil. Unser Ziel ist, uns ständig zu verbessern, nach neuem Potential zu suchen, die Produktion „schlanker“ zu machen, Verschwendung abzustellen und Euch allen die Arbeit leichter zu machen.

Zum Schluss möchte ich Euch für Eure Einsatzbereitschaft in diesem nicht gerade idealen und einfachen Geschäftsjahr sehr gern danken, und möglichst gute und angenehme Erholung in der Sommerzeit wünschen.

Ich bedanke mich für Eure Aufmerksamkeit

Ing. Miloslav Hajdich
Geschäftsführer

QUIRIN BEUGEL: VYŠKOV BLEIBT FÜR IMMER IN MEINER ERINNERUNG

Quirin Johannes Beugel hat einige Monate an seinem Studienpraktikum in Vyškov verbracht. Dieser deutsche Student, der sich den Fachgebieten Ökonomie und Leitung widmet, hat uns mit der Optimierung von zwei Montagestraßen geholfen.

Sie haben einige Monate in unserem Werk in Vyškov verbracht. Sehen Sie irgendwelche Unterschiedlichkeiten zwischen dem Leben in Deutschland und in Tschechien?

Ich war mehr von der Ähnlichkeit der tschechischen und bayrischen Kultur überrascht, als von ihren Unterschieden. Das Essen in Tschechien ist nahezu gleich, und die Mentalität ziemlich ähnlich. Dennoch gibt es auch Unterschiede. Ich weiß tschechische Offenheit und Gastfreundlichkeit und die Tatsache sehr zu schätzen, dass die Menschen in Tschechien etwas lockerer sind, als es in Deutschland der Fall ist. Aber die größte Unterschiedlichkeit für mich ist das Tschechisch, das sich vom Deutsch sehr unterscheidet.

Warum waren Sie in Vyškov?

Ich bin ein offener Mensch, der sich für unterschiedliche Kulturen und Sprachen interessiert. Deshalb wollte ich Arbeitserfahrungen in einem anderen Land haben. Ich studiere Ökonomie und Leitung und bin zum einjährigen Praktikum bei Fritzmeier Systems in Großhelfendorf. Im Rahmen meines Studienpraktikums hat mir die Firma Fritzmeier angeboten, Teil dieser Zeit in Vyškov zu verbringen, und ich habe es ohne zu zögern angenommen.

Sie haben geholfen, zwei Montagestraßen zu optimieren. Können Sie uns etwas darüber sagen?

Meine Aufgabe war die Optimierung von zwei Projekten, und zwar Montagestraßen der Kabinen für die Firmen LINDNER und HAMM. In beiden Fällen bemühte ich mich, Produktivität und Leistung zu erhöhen. Mit Hilfe meiner tollen tschechischen Kollegen aus dem Team erreichten wir gemeinsam die Erhöhung der Effektivität auf beiden Montagestraßen.

Können Sie uns ein paar Beispiele der Verbesserungen anführen?

Auf der Montagestraße der HAMM-Kabinen habe ich den gesamten Prozess restrukturalisiert. Wir haben versucht, ihn zu standardisieren und strukturieren. Wir haben neue Anweisungen mit einer klaren Aufteilung der Arbeit und der Arbeitsausstattung so geschaffen, dass jeder Mitarbeiter immer weiß, was für eine Aufgabe er hat. Außerdem haben wir die Lagerung der Montageteile zwischen den Arbeitsgängen verbessert, sämtliches Material, Werkzeuge umgelagert und einen neuen Transportwagen aufgebaut, um unnötige Übergänge zu minimieren. Wir haben die 5S-Methode zur Optimierung des Arbeitsraums angewandt, um die Zeit zu reduzieren, die für sämtliche Manipulation mit Montageteilen notwendig ist. Bei der Optimierung wurde die Methode

„Sieben Muda“ genutzt, was eines der Instrumente des Systems Kaizen ist. Muda ist die Art des Heraussuchens und der Abschaffung einer unnützen Verschwendung. Durch dieses Projekt konnten wir die Produktivität erhöhen und gleichzeitig den Montagemitarbeitern die Arbeit leichter machen. Im Fall der LINDNER-Montagestraße war es sehr ähnlich. Hier haben wir den Arbeitsort auch restrukturalisiert und dazu obendrein einen neuen Prozess mit genauen Arbeitsanweisungen eingeführt, und dadurch die Produktivität erhöht und die Kosten gesenkt.

Glauben Sie, dass Sie irgendwelche Erfahrungen gewonnen haben, die Sie in der Zukunft nützen werden?

Dank meiner Projekte konnte ich meine Ideen verwirklichen und wertvolle Erfahrungen mit Koordinierung und Leitung des Teams gewinnen. Diese Fertigkeiten und Erfahrungen sind für mich bestimmt ein großer Vorteil und werden mir in künftigen Projekten sowie in meinem Arbeitsleben helfen. Aber schon die langfristige Erfahrung an sich mit dem Leben weit von zu Hause und alle Kenntnisse, die ich von der tschechischen Kultur und den Menschen gewonnen habe, werden mir nicht nur in meiner künftigen Berufslaufbahn helfen und machten mich gewiss mehr unabhängiger und offener.

Wie sehen Ihre Pläne für die nächsten Jahre aus?

Im nächsten Jahr muss ich die erste Stufe meines Hochschulstudiums beenden. Danach plane ich Fortsetzung meines Studiums im Magisterprogramm im Fach internationales Management. Was weiter kommt, und wohin mich das Leben führen wird, weiß ich jetzt nicht. Aber ohne Rücksicht darauf, wohin es sein wird, bleibt die bei Fritzmeier Vyškov verbrachte Zeit immer in meiner Erinnerung als eine große und wichtige Erfahrung meines Lebens.

Das Gespräch wurde von Josef Koudelka geführt



Das Photo wurde zu der Zeit gemacht, als es keine Maskenpflicht gegeben hat.

EINE VERBESSERUNG MOTIVIERT ZUM SUCHEN NACH DER NÄCHSTEN

Firma Fritzmeier hat eine neue Hebevorrichtung für die Lackierstraße angeschafft. Die Realisierung lief unter der Aufsicht der technischen Leiterin der Lackieranlage, Ing. Lenka Koudelková.

Man hat manchmal das Gefühl, dass der gegenwärtige Trend der Suche nach Einsparungen, den wir bei vielen Firmen sehen, einmal an seine Grenzen stoßen muss, wo man nichts mehr verbessern kann. Trotzdem finden wir auch in unserer Firma immer Möglichkeiten für Optimierung. Wie sieht in dieser Hinsicht die Lage in der Lackieranlage aus?

Allgemein kann man sagen, dass wir uns an die Grenzen langsam nähern. Andererseits, auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, kommen immer wieder neue Ideen und Impulse, die uns letztendlich zum Suchen nach weiteren Verbesserungen motivieren.

Eine von solchen Verbesserungen ist die neue Hebevorrichtung, die neulich in die Lackierstraße installiert wurde. Wie ist ihr Beitrag?

Es ist eine Vorrichtung, die die Manipulierung mit großen und schweren Kabinen erleichtert. Sie schafft es, sie allein zu heben, ohne Nutzung eines Hubstaplers. Das bringt uns gleich einige Vorteile. Erstens möchte ich den Arbeitsschutz beim Aufhängen erwähnen. Das Risiko von Unfällen wird minimiert. Der Unterschied zeigt sich in dem Moment, wenn wir die Gegenwart mit der Lage vor der Einführung dieser Vorrichtung vergleichen. Jetzt verwenden die Werker zum Aufhängen keine Leitern, um die Kabine auf- bzw. auszuhängen. Zweitens erleichtert die Hebevorrichtung die Arbeit mit schweren Teilen selbst, und zwar nicht nur mit Kabinen, sondern auch zum Beispiel mit großen Schaltschränken, die wir hier für eine externe Firma lackieren. Die Manipulierung mit ihnen war früher nämlich sehr umständlich.

Das wäre zum Thema Arbeitsschutz. Und weitere Positiva der Vorrichtung?

Der nächste Beitrag ist Vereinfachung der Arbeit, und dadurch auch die Beschleunigung des Auf- und Aushängens schwerer Kabinen. Auch die Notwendigkeit des Wartens auf einen Staplerfahrer wurde gemindert. Die Arbeit ist dadurch viel zügiger. Andererseits wurde uns bewusst, dass wir schon alleine die Tätigkeit dieser Staplerfahrer effektiver machen müssen, dass es auf diesem Gebiet noch beträchtliche Reserven gibt. Wir möchten diese Tätigkeit mehr elektronifizieren, und dadurch auch vereinfachen. Mit anderen Worten – die Verbesserung eines Aspekts der Lackierstraße motivierte uns zum Nächsten.

Was wird damit gemeint? Und was könnte es bringen?

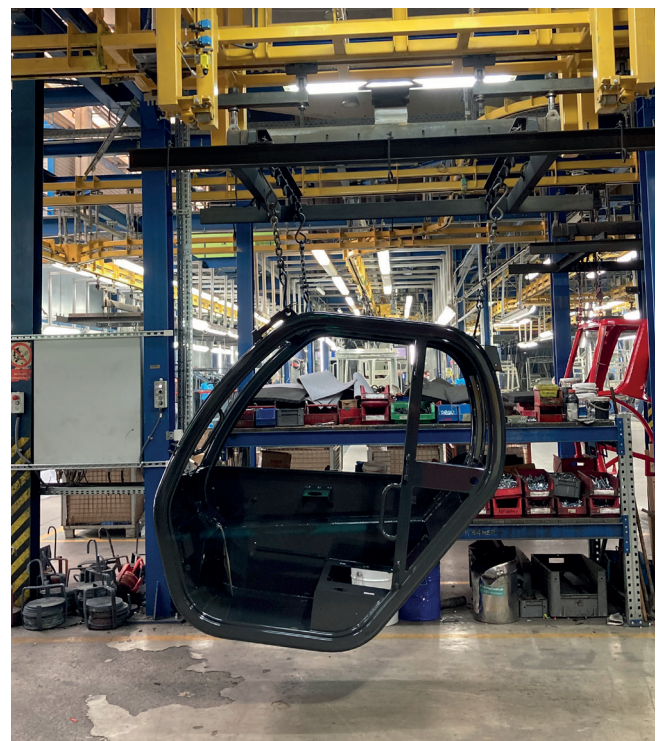
Was die Elektronifizierung der Tätigkeit der Staplerfahrer betrifft, ist unser Ziel hauptsächlich die Sicherung des Hilfsmaterials. Das bedeutet, Paletten für Kabinen zur

Verfügung zu haben, die gerade zum Aushängen fahren, damit wir auf sie nicht lange warten müssen. Weiter, dass der Staplerfahrer schon vorher weiß, welche Kabinen und Teile in die Lackierhalle zum Aufhängen zu fahren sind. Einfach gesagt, die Effektivität des ganzen Prozesses zu erhöhen, und diese Manipulierungszeiten so viel wie möglich zu kürzen.

Welche weitere Verbesserungen bzw. Optimierungen sind in der Lackieranlage zu erwarten?

Unser nächstes Ziel ist die Zentralisierung des ganzen Aufhängeprozesses. Deshalb werden wir im Sommer eine Nebenstrecke bilden, die es uns möglich macht, Kabinen und Teile von den Nacharbeiten direkt in die Spritzkabine zu leiten. Dadurch müssen wir die KTL-Straße nicht blockieren oder diese Teile in anderen Bereichen der Lackieranlage nicht umständlich aufhängen, wo wenig Platz ist, und vor allem mit großen Kabinen sich hier schlecht einfahren lässt. Im Rahmen der Vorbereitungen läuft jetzt schon die Herrichtung der Ständer für Hilfsmaterial, und die Platzierung wird so geändert, dass es die Werker so nah wie möglich haben und dadurch die Manipulierungszeit gesenkt wird. Mit diesem Schritt möchten wir auch die Aufweisung lackierter Teile verbessern und so die Differenzen bei Inventuren senken, die ab und zu entstanden sind. Jetzt bemühen wir uns, diese durch allwöchige Inventuren der Teile in Nacharbeit zu eliminieren, was keine ideale Lösung ist. Einfach gesagt, auch hier gibt es eine Möglichkeit zur Optimierung.

Das Gespräch wurde von Josef Koudelka geführt



EINE KONSEQUENTERE ABFALL-TRENNUNG SPART DER FIRMA GELD

Die Problematik des Umweltschutzes gewinnt immer mehr an Bedeutung. Ebenso ist es in der Firma Fritzmeier. Und deshalb haben wir bei der Gelegenheit des Abschlusses eines Projekts, das auf die Abfall-Minimierung gezielt war, einige Fragen an Ing. Zdeněk Pospíšil gestellt, der für Ökologie in unserem Werk zuständig ist.

Umweltschutz und Einsparung der Firmenkosten. Sind es zwei entgegengesetzte Sachen?

Bestimmt nicht. Verantwortungsvolles und ökologisches Verhalten der Firma ist nicht nur Vorbeugung, um keine Gebühren oder sogar Strafen bezahlen zu müssen, sondern es motiviert uns auch zur größeren Wirtschaftlichkeit. Zum Beispiel Entsorgung des Abfalls (ob Sondermüll oder unschädlicher Abfall) kostet jede Firma nicht unwesentliches Geld. Und in der Zukunft wird es noch teurer. Deshalb gibt es Druck auf intensivere Trennung und Ausnützung des Abfalls, besonders des Restmülls. Gebühren für die Lagerung des sog. wiederverwendbaren Mülls werden alljährlich steigen, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, wenn es zum geplanten Beenden der Möglichkeiten kommt, Müll in Mülldeponien zu häufen, was nach jetzigen Prognosen im Jahr 2030 kommen sollte.

Vor kurzem haben Sie sich einem Projekt gewidmet, das eben auf gegenseitigen Zusammenhang der Produktion und daraus resultierendem Abfall gerichtet war. Können Sie uns dazu etwas Näheres sagen?

Eines der Ziele des Projekts war die Identifizierung der Prozesse, bei den Sondermüll entsteht, und Einführung weiterer wirksamer Maßnahmen zu seiner Minderung. Mancher Müll entsteht unabhängig vom Produktionsvolumen (z.B. Abfall bei der Reinigung und Instandhaltung, die wir regelmäßig während des Firmenurlaubs durchführen), anderer Abfall hat jedoch direkten Zusammenhang mit Produktionsprozessen. Und man kann direkte Beziehung finden und sie mathematisch ausdrücken (z.B. wieviel Abfall entsteht beim Lackieren einer bestimmten Fläche von Kabinen bzw. Teilen). Ein größeres Produktionsvolumen produziert mehr Abfall. Beim Lackierprozess sind es z.B. Verpackungen der Grundstoffe und Chemikalien, Schlamm und Abwasser von der Vorbehandlung, verwendete Schleifmittel bzw. Hilfsmaterial beim Abdichten und Kleben.

Wenn ich das richtig verstehe, kann es uns zeigen, ob zum Beispiel in dem Fall, wenn die Produktion verringert wird, es auch zur Senkung der Produktion des zusammenhängenden Abfalls kommt. Sollte das nicht der Fall sein, muss man sich darauf konzentrieren und fragen, warum die Abfallmenge nicht verringert wird. Gibt es schon Fälle, wo wir dank dessen nutzlose Überproduktion des Abfalls festgestellt haben?

Ja, voriges Jahr im Oktober entstanden uns gegenüber Berechnungen in der Lackieranlage 2 Tonnen mehr Schlamm aus der Flokkulation. Durch die Analyse des ganzen Prozesses stellten wir fest, dass an der Anlage, wo dieser Schlamm entsteht, eine der Maßnahmen für ausreichende Entwässerung des Schlammes nicht eingehalten wurde. Wir unternahmen sofort Schritte zur Abhilfe, und bis zum nächsten Monat kehrte die Menge des entstehenden Abfalls wieder zum Normalstand.

Das Projekt wurde erfolgreich beendet. Wie haben sich seine Ergebnisse im alltäglichen Betrieb widerspiegelt?

Wir haben das Projekt zwar beendet, wollen uns aber noch auf Automatisierung und Vereinfachung des ganzen Prozesses der Berechnung konzentrieren, wodurch man einen Teil der Arbeit sparen würde. Die Erfassung und Berechnung würde man danach direkt in unserem Leitungssystem Kentico vornehmen. Bis jetzt führe ich Protokolle in einer EXCEL-Tabelle. Die Berechnung selbst ist schwierig, weil der Abfall im Laufe des Monats unregelmäßig weggefahren wird. Im Folgemonat addiere ich einzelne Abtransporte und Kategorien des Abfalls und vergleiche sie mit der theoretischen Menge, die auf Grund der tatsächlich lackierten Fläche berechnet wurde. Und auf Grund dessen sehe ich, ob mehr oder weniger Abfall als erwartet entstanden ist, und ob es aus dem Grund notwendig ist, sich auf die Suche nach Ursachen und Abhilfe zu konzentrieren. Wenn Berechnungen im System Kentico durchgeführt werden, entfällt ein Teil dieser Arbeit, und wir können uns mehr der Analyse selbst und der eigentlichen Lösung des Problems widmen.

Was könnten wir verbessern, damit wir als Firma unsere Umwelt weniger belasten?

Es ist nicht möglich, die Entstehung des Abfalls vollkommen zu verhindern, man kann jedoch dessen Menge durch geeignete technische Lösungen, Optimieren der Prozesse und ähnl. einschränken. Vor allem durch konsequentere Trennung, denn oft wird in Sondermüll auch geläufiger Müll hineingeworfen, der in den Restmüll gehört. Dadurch wird die Menge des Sondermülls unnötig erhöht, was nicht nur die Umwelt belastet (der Müll wird verbrannt oder auf Spezialdeponie gelagert), sondern es kostet die Firma unnötig nicht geringes Geld, das sie für andere Zwecke – z.B. für weitere Erhöhung der Weihnachtsprämien – verwenden könnte.

Das Gespräch wurde von Josef Koudelka geführt

WORTSUCHRÄTSEL

M	O	S	K	V	A	O	C	J	G	L	E	K	A	P	A	C	I	T	A
H	A	T	Y	L	O	T	E	C	U	T	A	M	V	P	K	E	Í	R	M
K	O	R	S	E	T	L	L	M	T	M	P	A	K	L	O	J	A	E	J
O	Z	P	E	O	A	A	E	V	E	É	O	L	L	N	A	U	K	A	O
V	V	I	L	S	L	K	Č	J	R	D	L	H	A	N	Í	K	T	G	H
E	N	Ě	O	A	U	R	O	E	B	K	K	A	D	P	A	O	O	O	O
A	I	T	S	A	M	P	T	K	E	A	A	Ř	CH	V	N	Í	CH	V	L
G	K	C	T	Y	Í	U	O	O	R	A	L	Č	I	I	A	T	I	A	U
N	N	Ž	A	Z	Š	V	R	T	G	P	T	A	J	K	Ř	S	L	T	B
I	O	Z	O	M	O	A	H	P	R	N	N	S	M	T	U	E	Y	P	I
R	U	L	A	L	O	K	I	A	R	S	K	E	A	R	Y	L	Ř	R	N
A	T	V	I	Á	D	L	V	Í	Č	E	P	Č	B	N	U	K	I	Ů	K
E	A	T	A	T	S	O	P	A	N	Ě	J	I	T	Ý	M	S	S	CH	Y
L	E	T	C	I	S	H	P	I	S	V	Ě	T	L	A	N	Y	K	O	P
C	I	T	Á	T	A	N	Z	U	D	A	Z	V	O	K	N	I	G	D	M

Co je kofein? Kofein (Tajenka osmisměrky) stimuluje centrální nervovou soustavu a srdeční činnost. Je obsažen především v kávovníku a čajovníku. Je pomocníkem při ranní únavě, a to díky svým povzbuzujícím účinkům. Po vypití kávy se jeho účinek obvykle dostaví po 60-120 minutách, ale opojný pocit zvýšené soustředěnosti a probuzení máme téměř hned.

AMPÉR, APOSTATA, BRUSIVO, CITÁT, CLEARING, ČESAČ, DIPLOMACIE, GINKO, GUTERBERG, GYMNASTA, HOLKA, HOLUBINKY, HOPLA, HROTOČELEC, JINOTAJ, JOLKA, KAPACITA, KLESTÍ, KLIPS, KLOPA, KORSET, KOVOLITEC, KRYSA, KULICH, KYSELOST, LALOK, LETCI, LHANÍ, LICHOTKA, LUMEK, LVÍČE, MASTI, MEKKA, MOSKVA, MOSKYT, NAIVA, NAJÍT, NAUKA, OKUJE, OTLAK, OTRLOST, OVĚSY, PODLOŽKA, POJEM, POKYN, POUTO, PRAVOST, PREJT, PRŮCHOD, REAGOVAT, RETUŠ, ŘEŘICHA, SMÝTI, SUPOT, SURMA, SVĚTLA, TUCET, UZNAT, VKLAD, VNIKNOUT, VOLEJBAL, VRKAČ, VZADU, VZRYV, ZINEK, ZMLÁTIT

Bringt die Lösung persönlich zur Personalabteilung. Von einem Mitglied des Redaktionsrates werden drei Gewinner ausgelost, für die eine kleine Belohnung bereit ist. An der Verlosung nimmt der Redaktionsrat nicht mit teil.

Erfolgreiche Rätselfreunde der vorherigen Ausgabe: František Blažek, Jaroslav Skalický und Jiří Formánek

BEDEUTENDE LEBENSJUBILÄEN IM 1. HALBJAHR 2021

Jan Dvořák, Jan Nešťák, Kristýna Romaniuková, Veronika Dunová, Jakub Jindra, Radim Ševčík, Ondřej Ambroz, Hana Matějková, Patrik Zouhar, David Ondráček, Radek Schuster, Michal Chludil, Zdeněk Pospíšil, Petr Podlipský, Michal Fiala, Karel Knap, Josef Daniel, Hana Křetínská, Milan Pospíšil, Miloslav Polach, Jaromír Jaroš, Oldřich Ondráček

Die Firmenleitung wünscht allen Vorgenannten alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

PENSIONIERUNGEN IM 1. HALBJAHR 2021

Karel Zemánek, Jiří Skřivánek, Luděk Pavlák

Wir danken Ihnen für die gut geleistete Arbeit für die Firma Fritzmeier s.r.o. Wir wünschen Ihnen einen wohlverdienten Ruhestand und für die nächsten Jahre vor allem viel Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

ARBEITSJUBILÄEN IM 1. HALBJAHR 2021

10 Jahre:

Milan Pospíšil, Petra Hejdová, Ondřej Ambroz, Martin Holubář, Alois Knap, Jan Nešťák, Miloslav Hrubý, Libor Skalický, Aleš Crhonek, Jan Zobal, Jan Filipi, Marcela Höferová, Tomáš Navrátil, Jiří Ševčík, Miroslav Horák, Jan Zahradníček, Marie Vojáčková, Milan Vašíček, Petr Janků, Jiří Brokeš, Ondřej Kavečka, Michal Svozilek.

20 Jahre:

Aleš Procházka, Jaroslav Žák, Michal Chludil, Ilona Zapletalová, Libor Nečas, Zbyněk Röss, Aleš Konečný

ANTIGENTESTEN IN DER FIRMA FRITZMEIER

Als eine der Maßnahmen im Kampf gegen die weltweite Corona-Pandemie wurde Antigentesten in den Firmen eingeführt. Am 01.03.2021 haben wir in unserer Firma das erste freiwillige Testen der Arbeitnehmer mit Antigentests ausprobiert, wo sich 140 Freiwillige angemeldet haben. Und als wir aufgeatmet haben, dass dieses freiwillige Testen hinter uns ist, haben wir nicht gehnt, dass ab der folgenden Woche diese Tests für einige weitere Monate zum Bestandteil unserer Arbeitspflichten werden.

Wir sind froh, dass Ihr Euch – bis auf kleine Ausnahmen – zu den Anordnungen der Regierung verantwortlich und gewissenhaft gestellt habt und seid in regelmäßigen Intervallen zum Testen immer ordnungsgemäß erschienen.

Wir bemühten uns im Gegenteil, sämtliche Administrative und Organisation des Testens unserer 450 Arbeitnehmer so effektiv wie möglich zu sichern. Wir fanden jede Woche immer besseres System der Organisation und setzten es sofort in Praxis um. Die ganze Zeit des Testens bemühten wir uns auch, auf alle Maßnahmen und Anordnungen der Regierung aufzupassen, damit wir Euch immer genau informieren können und Antwort auf alle Eure Fragen kennen.



Wir glauben, dass wir alle die ganze Lage mit dem Testen ausgezeichnet bewältigt haben. Unser Dank gebührt nicht nur den Leitern einzelner Abteilungen, sondern auch den Vorarbeitern und Meistern, die uns jede Woche notwendige Informationen über die Schichten der Kollegen gegeben haben. Wir dürfen auch nicht vergessen, für administrative Unterstützung den Kolleginnen aus der ökonomischen Abteilung zu danken, und weiter auch Frau Martina Pazallová von der Abt. Einkauf und Herrn Petr Jelínek von der Logistik, die uns in Zeiten der hohen Arbeitsauslastung im Sekretariat ihre Hilfe und Unterstützung angeboten haben.

Wir alle erlebten ziemlich anstrengende Zeit, die wir überwunden haben. Jetzt werden wir auf höchst mögliche Corona-Impfquote unserer Arbeitnehmer hoffen, damit im Fall der Notwendigkeit des erneuten Testens es in kürzerer Zeit bewältigt werden kann. Wir hoffen, dass es gelingt, denn die Firmenleitung bereitet eine Reihe Maßnahmen vor, um die Arbeitnehmer zum Impfen zu motivieren.

Kateřina Dostálová und Jana Loubalová
Assistentinnen